

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Gießener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viertäglich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Gießen“ zweitäglich. Die „Landwirtschaftlichen Beiträge“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Redaktionssitz und Verlag der Hessischen Universität-Buch- und Steinbudenfabrik.

R. Lange, Gießen.

Schreiberleitung, Geschäftsstellen und Druckerei: Schulstraße 7. Geschäftsstelle und Verlag: Schulstraße 61. Schriftleitung: 112. Werke für Nachrichten- und Anzeiger Gießen.

Mb. Deutscher Reichstag.

67. Sitzung, Freitag, den 2. Juni 1916.

Am Ende des Bundesrats: Dr. Helfferich, Schäfle, Leiter der Graf Moedern.

Präsident Dr. Raempf.

eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten mit folgender Anrede:

„Herr! Es hat ein großes Seetreffen in der Nordsee stattgefunden. Das Land erhebt sich! Dies ist der erste Aufmarsch unserer Seestreitkräfte mit dem Hauptteil der englischen Kampfflotte. Näherte Nachrichten fehlen zur Zeit noch, aber schon jetzt lädt sich übersehen, daß unsere junge Marine einen großen Erfolg erzielt hat. (Lebhafte Beifall.) Wovon haben auch wir Bericht zu liefern? Mehrere unserer schönen Schiffe sind in diesem Setzefeld verloren worden. Vor allem haben wir den Tod vieler tapferer moderner Matrosen und Offiziere zu betrüben; deren Ehren wir ehren und denen wie sofort dankbar sind, daß sie ihr Leben für das Vaterland gelassen haben. (Lebhafte Zustimmung.) Über die Verluste unserer Flotte sind um das Vielfache größer. (Erneuter lebhafter Beifall.) Es hat sich gezeigt, daß unsere Flotte imstande ist, auch den überlegenen englischen Seestreitkräften die Spitze zu bieten und einen Sieg zu erringen, für den wir unserer ganzen Marine, die daran beteiligt gewesen ist, dankbar sind. Unsere Marine wollen wir unsern Freunden entgegen und unsfern allerherzlichsten Dank. (Fürsichtige Zustimmung.) (Die Abgeordneten klatschen und bedanken sich.)“

Deportementdirektor im Reichsmarineamt Admiral Hebinghausen:

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts hat sich nachgemäß sofort nach Empfang der ersten Nachrichten über das Seetreffen nach Wilhelmshaven begeben. Deshalb habe ich die Sitz. ihm hier zu bestreiten. Der Chef des Admirals der Marine hat mir folgende Auffklärungen gegeben, die vielleicht interessieren werden:

Auch den blauen eingegangenen Nachrichten hat unsere gesamte Hochseeflotte unter der Führung des Flottenchefes Viceadmiral Scheer am 31. Mai nachmittags die gesamten englischen Schlachtkräfte von mindestens 34 modernen Großkampfschiffen (sch. Kör. Kör. Kör.) einer Schlacht geliefert. Die Schlacht hat sich bis 9 Uhr abends hingezogen. Es wurde dann dunkel, und in der Nacht haben sich weiter eine Reihe von einzelnen heiterseitigen Angriffen von Kreuzern und Torpedobooten abgespielt. Das Ergebnis dieser zusammenhängenden Kampfhandlungen ist ein erfreulicher, bedeutender Erfolg unserer gesamten Streitkräfte (stürmischer Beifall) gegenüber dem sehr viel stärkeren Gegner.

Die sicheren Verluste des Gegners, die auch zum Teil durch getötete englische Gefangene bestätigt worden sind, betragen:

1 großes englisches Kampfschiff „Barbwire“, erst im vorigen Jahre fertig geworden, von einem	28 000 Tonnen
2 große Schlachtkreuzer, die „Queen Mary“, auch erst im vorigen Jahre fertig geworden, von einem	30 000
1 großer Schlachtkreuzer „Indefatigable“, von einem	18 000
2 Panzerkreuzer von der Klasse von „Lassa“ von einem	18 700
1 kleiner Kreuzer von ungefähr 5 000	
3 Torpedoführerjagdzeuge von etwa 1500–2000 Zd., 9–10 Bergfänger, von denen allein das „Dinard“ (Bergfänger) bei einem nördlichen Angriff sechs abgeschossen hat (stürmischer Beifall), und 1 Unterseeboot.	

Auf unserer Seite sind gesunken: das Linienschiff „Darmstadt“ (18 800 Tonnen, aus dem Jahre 1905) durch einen Torpedotreffer,

der kleine Kreuzer „Wiesbaden“ (etwa 8000 Tonnen), durch Artilleriefeuer, und es wird berichtet, der kleine Kreuzer „Frankfurt“, der in dem Rückgebiet noch mit letzter Schlagkraft gekämpft haben soll, als anstrengend gesunken. Von den Torpedobooten sind einige noch nicht wieder eingelaufen. Über unsere Verluste liegen noch keine abschließenden Meldungen vor. Es sind deshalb noch weitere Mitteilungen darüber zu erwarten. Es ist ja ganz selbstverständlich, daß auch ein Teil unserer Schiffe erheblich beschädigt sein wird.

Der Hauptteil der Flotte ist in die Höfen zurückgekehrt. Nach der Reise des Herrn Flottenseels hat sich Personal und Material glänzend bewährt. (Lebhafte Beifall), und die Stimmung ist vorzüglich. (Vorläufiger Beifall.)

Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Eine Anfrage der Soz. U.-G. wegen eines Verhandlungsergebnisses in Berlin-Griesheim wird von der Tagesordnung abgelehnt.

Eine ganze Reihe von Rechnungsjahren (Rechnung für Rüstungsjahr 1909, Reichsbahnbilanzrechnung 1914, Haushaltsergebnisse 1911 und 1913, sowie 1910, Schatzbilanzrechnungen für 1912 und 1909) werden ohne Aufsprache erledigt.

Der Entwurf eines Kriegsfontzollgesetzes wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Die Kriegssteuer.

Es folgt die ameite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend Neuerierung des Gesetzes über den Abzug von Kaliabfällen.

Nach dem Gesetz müssen die Beteiligungsgruppen sämtlicher Kaliwerke alle 5 Jahre neu festgelegt werden. Diese Reuerierung mußte 1917 erfolgen. Aus besonderen Gründen, soll aber die bisherige Belebung bis zum 31. Dezember

1918 in Wirksamkeit bleiben. Weiter wird durch den vorliegenden Gesetzentwurf eine Erhöhung der Preise für Kaliabfälle und eine Dauer dieser Preise bis zum 31. März 1917 vorgeschlagen.

Der Ausschuß schlägt Annahme der Vorlage in etwas verändertem Form vor und legt folgende Einschließungen vor: den Reichsfinanzrat zu erfüllen, sofern zu wissen, daß staatliche und private Politiker mit ihren Arbeitern tarifarische und betriebsinterne Vereinbarungen treffen und die Vertreter der gewerkschaftlichen Gewerksvereine als Vertreter der Arbeiter einzuspielen; ferner baldigst den Erlass einer Verordnung herbeizuführen, durch die das Abteufen neuer Kalischächte verboten wird, sofern diesbezüglich nicht im Sicherheitsinteresse bergpolizeilich gefordert wird oder zum Erfolg geführter Schäden erfordert ist.

Der Ausschuß schlägt Annahme der Vorlage in etwas verändertem Form vor und legt folgende Einschließungen vor: den Reichsfinanzrat zu erfüllen, sofern zu wissen, daß staatliche und private Politiker mit ihren Arbeitern tarifarische und betriebsinterne Vereinbarungen treffen und die Vertreter der gewerkschaftlichen Gewerksvereine als Vertreter der Arbeiter einzuspielen; ferner baldigst den Erlass einer Verordnung herbeizuführen, durch die das Abteufen neuer Kalischächte verboten wird, sofern diesbezüglich nicht im Sicherheitsinteresse bergpolizeilich gefordert wird oder zum Erfolg geführter Schäden erfordert ist.

Der Ausschuß schlägt ferner vor, Singaben des Reichsministeriums in Berlin und des Vereins für die gemeinschaftlichen Interessen des bauernschaftlichen Haushaltswesens um Erhöhung der Kali-Zollabpreise durch die Vorlage für erledigt zu erklären.

Eine Singabe des Hauptmanns a. D. Hoffmann in Gurg-Bremkefeld (Rhönjena) um eine geistliche Anordnung, daß einhaber eines Adel- und Gartenguts für das Jahr 1916 auf der Vermehrung einer entsprechenden Menge von Kali und Kalk verzichtet ist, damit eine zu große Erzeugung von Kali und zu geringe Erzeugung von Lebens- und Nuttermitteln vermieden wird, soll als Material überwiesen werden.

Eine Singabe des Missionsbers. Mohr in Brühl (Köln), daß zu wissen, daß Ausdehnungen von Kali- und Kalk in während der Kriegszeit als unverträglich zu betrachten sind, soll durch Nebentragung erledigt werden.

Abg. Soz. (Soz.) fordert eine Erhöhung der Arbeiterlöhne. Die Abg. Schäfer (Btr.) und Werner-Erenburg (Konf.) lehnen einen entsprechenden sozialdemokratischen Antrag ab.

Unterstaatssekretär Richter:

All das will das Reichsminister bestreiten, soll auch für die staatlichen Arbeiter gelten. Die Ausdehnungen sind zweckentsprechend.

Der sozialdemokratische Antrag auf Zollverhöhung wird noch durch Ausführungen des Abgeordneten Orel (Soz.) zurückgeworfen. Die Einschließungen des Ausschusses werden angenommen, ebenso die Ratlosigkeit. Die Stillschriften werden nach den Anträgen des Ausschusses erledigt.

Der Schuhgebiet-Etat für 1916.

Berichterstatter Abg. Waldestein (Fortschr. Volkspr.):

Was in den Schuhgebieten während des Krieges von den Schuhgruppen und der Zivilbevölkerung geleistet worden ist, fordert die tiefe Dankbarkeit und größte Bewunderung heraus. (Beifall.) Ihre Selbstlosigkeit halten den Vergleich mit allen Staaten, die hier vom Kriegerkriege ausgetrocknet sind, auf. Wer würde es für möglich gehalten haben, sich gegenüber einem Anhänger übermächtiger Feinde ohne Unterstüzung von Europa jahrelang zu halten, wie das jetzt in Ostafrika gegenüber englischen, belgischen und portugiesischen Truppen geklappt?

Wir wollen auch einen Gruß aussprechen an die tapferen Schuhgruppen und an die tapferen Bewohner von Schuhgebieten, denn es gelungen ist, nach einem Jahr während des Krieges noch Europa zu gelangen und die jetzt in Spanien eine Aufzehrung gefunden haben, die dem Weltmarktführer Neutralität entspricht. (Beifall.) Wie begrüßt die Deutsche Samariterin aus dem Boden des alten Europa, an der Spitze den Samariterverein und den Führer der Schuhgruppen Major Zimmermann. Im übrigen wollen wir hoffen, daß noch dieses Jahr dem deutschen Volke mehr als bisher Gelegenheit gegeben wird, sich auf kolonialen Gebieten zu betätigen. Das liegt nicht nur im Interesse des deutschen Volles, sondern auch den ganzen Kolonien Welt. (Beifall.)

Abgeordneter Hesse (Soz. U.-G.)

bespricht die Kolonialpolitik früherer Jahre und behauptet, sie habe nicht der Zivilisation entsprochen.

Der Etat für die Schuhgebiete wird verabschiedet, ebenso der Etat des Reichskolonialamts.

Die Kriegssteuer-Vorlagen.

An erster Stelle steht der Entwurf eines Kriegsgewinnsteuergesetzes. Dazu soll über den grundsätzlichen § 1 abgestimmt werden. Der Abg. Dr. Blunk (Fortschr. Vol.) und der Abg. Jund (Vol.) sind angenommen. Der Rest des Gesetzes wird erledigt.

Ein Antrag Dr. Blunk (Fortschr. Vol.), Dr. Jund (Vol.), will eine Befreiungsvorschrift vom Vermögenssteuerabzug der ausländischen zollpflichtigen Waren aus dem Zollausland oder aus dem gebundenen Verkehr des Zolllandes, sowie von ausländischen Waren nach näherer Bestimmung des Bundesrats.

Die Sozialdemokraten beantragen die Aufhebung des Quittungstempels und der Abgabe vom Vermögen bis 1918 nach Ablauf des zweiten Reduzierungsjahrs nach Friedensschluß, wenn der Friedensschluß für fortsetzt.

Abg. Cohen (Soz.)

begrußt den Antrag. Wir haben immer noch eine große Steuerfreiheit; das sind die Erbschaften. Warum greift man die nicht an? In England erlaubt die Erbschaftsteuer schon vor dem Krieg weit mehr als bei uns. Die Regierung wollte die Erbschaftsteuer bei geeigneter Gelegenheit wieder vorbringen. Jetzt ist die beste Zeit dazu. Auch unsere Genossen im Süßwarenhandel müßten sich gegen das Kompliment. Man darf nicht die Steuervermeidung in die Wolfschlinge der Vaterlands-Abgaben locken.

Staatssekretär Dr. Helfferich:

Der Vorredner hat noch seinen eigenen Einzelbescheid zum Gesetz hinzu gestochen. Die Überschreitung ist nicht mein Kind, sondern das Kind des Feindes. Ich habe das Kind adoptiert. Die Gründe dafür habe ich bereits entwidmet. Wenn der Vorredner sie eben so ausführlich angeführt hätte, wie ich seine Ausführungen gefolgt bin, wären ihm gewißer Weise verschiedene nicht unterdrückt, und wenn er die Vorlage in der Ausführungsbeschreibung genau gelesen hätte, hätte er sich einen großen Teil seiner Darlegungen und damit dem Hause sehr viel Zeit sparen können. In einigen Punkten hat er mit Weitsicht und Einsicht urtheilt.

Der Vorredner hat dann noch gemeint, der Abg. David hätte

zu schweres Gewicht gegen meine Rede von vorgelegten aufzufordern.

Er hat offenbar leichteres Gewicht gehabt. Aber ob man mit einem oder leichtem Gewicht antwortet, eine gute Regel beim Schießen bleibt jedenfalls, die Stellung des Feindes genau festzustellen.

Was der Vorredner aus meiner Rede herausgezogen hat, ist überhaupt nicht darin, er kann sich durch den sogenannten Weisheitskrieg davon überzeugen. In beiden Fällen sind aber die Arbeitern Endes die Schützengen.

Abgeordneter Vogler (Soz. A.-G.):

Die Umstehende trifft leichten Endes wider den kleinen Händler, der ohnehin schon fünf bis sechsmal im Umfang besteuert wird. Die Abwendung erfolgt nicht nur noch vorübergehend, sondern auch rückwärts, das heißt die Warenhäuser umstehen nicht darin, er kann sich durch den sogenannten Weisheitskrieg davon überzeugen. In beiden Fällen sind aber die Arbeitern Endes die Schützengen.

Abgeordneter Cohen-Reutz (Soz.):

Wenn der Staatssekretär als Artillerist eingesogen und geschickt schicken würde wie mir mich, würde sein Feldwebel wenig zufrieden sein mit ihm (Heiterkeit).

Abg. Orel (Vol.):

beantragt, die Befreiung der Befreiung von Gas, Elektrizität und Siedlungswasser vom Zollabzugsverbot zu streichen. Hier handelt es sich um ein Stück der Vereinigung. Diese Befreiung ist nachträglich durch eine Zusatzbestimmung auf sozialdemokratischen Antrag in das Gesetz eingeklemmt.

Am 21. des Vorherigen Jahres vom 3. Juli 1913 bestimmt den Berl. den Vermögen am 31. Dezember 1916 gegen den Stand zu Beginn des Veranlagungszeitraums einen Zu- und einer Verminderung um mindestens 10%. Er erachtet das als ungünstig, sollte nichts weiter vor. Diese Bestimmung wurde auch nur den Großbürgern zugute kommen.

Abg. Dr. Blunk (Fortschr. Vol.)

wirkt gegen die Streichung. Es handelt sich doch um gemeinsame Verbände.

Der Antrag Dr. Orel wird gegen die Konkurrenz abgestimmt. Der Antrag Dr. Blunk (Fortschr. Vol.) und Jund (Vol.) wird angenommen. Der Rest des Gesetzes wird erledigt.

Das Kriegsgewinnsteuerergebnis.

Die allgemeine Aussprache über den grundlegenden § 1, der die Steuerpflicht der Einzelpersonen beinhaltet, ist bereits geschlossen. Dieser § 1 lautet: „Die § 11 des Reichssteuergesetzes vom 3. Juli 1913 bestimmt den Berl. den Vermögen am 31. Dezember 1916 gegen den Stand zu Beginn des Veranlagungszeitraums einen Zu- und einer Verminderung um mindestens 10%. Er erachtet das als ungünstig, sollte nichts weiter vor.“ Diese Bestimmung wurde auch nur den Großbürgern zugute kommen.

Ein Antrag der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft will auch auf das Wehrbevölkerung eine besondere Abgabe legen. Dieser Antrag wird gegen die Anteilsträger abgelehnt.

Die sozialdemokratische Fraktion beantragt, den sogenannten öffentlichen Vermögenszuwachs von 10 Proz. aus dem Gesetz herauszulassen und nochmals den Wehrbeitrag zu erhöhen.

Dieser Antrag wird in nemalischer Abstimmung mit 249 gegen 104 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt.

Der § 1 wird dann in der Hoffnung des Ausschlusses gegen die Stimmen der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft und einiger Konkurrenz angenommen.

Der § 2 ist von dem für den 31. Dezember 1916 festgestellten Vermögen u. a. auch abzulegen der Betrag, der durch Erbschaften an den Erben abzogen wird. Die Sozialdemokraten beantragen nur Erbschaften aus Wohl- und halbwirthlicher Gesellschaft, die abzugsfähig zu erläutern. Alle anderen Erbschaften sollen angesetzt werden.

Abg. Neil (Soz.)

begrüßt den Antrag. Wir haben immer noch eine große Steuerfreiheit; das sind die Erbschaften. Warum greift man die nicht an? In England erlaubt die Erbschaftsteuer schon vor dem Krieg weit mehr als bei uns. Die Regierung wollte die Erbschaftsteuer bei geeigneter Gelegenheit wieder vorbringen. Jetzt ist die beste Zeit dazu. Auch unsere Genossen im Süßwarenhandel müßten sich gegen das Kompliment. Man darf nicht die Steuervermeidung in die Wolfschlinge der Vaterlands-Abgaben locken.

Staatssekretär Dr. Helfferich:

Auch ich halte mich für einen Patrioten, trotzdem glaube ich, den Antrag auf Einführung einer Erbschaftsteuer abzulehnen zu müssen. (Abstimmung.) Der gegenwärtige Augenblick ist der denkbar ungünstigste zur Wiederaufrichtung des Reiches. Jetzt ist die beste Zeit dazu. Auch unsere Genossen im Süßwarenhandel etablieren sich wieder. (Abstimmung.)

Die Sozialdemokraten beantragen die Aufhebung des Quittungstempels und der Abgabe vom Vermögen bis 1918 nach Ablauf des zweiten Reduzierungsjahrs nach Friedensschluß, wenn der Friedensschluß für fortsetzt.

Abg. Cohen (Soz.)

begrußt den Antrag. Wir haben immer noch eine große Steuerfreiheit; das sind die Erbschaften. Warum greift man die nicht an? In England erlaubt die Erbschaftsteuer bis 1918. Wir greifen, wo es kommt, zu. (Abstimmung.) Der gegenwärtige Augenblick ist der denkbar ungünstigste zur Wiederaufrichtung des Reiches. Jetzt ist die beste Zeit dazu. Auch unsere Genossen im Süßwarenhandel etablieren sich wieder. (Abstimmung.)

möhlen. Das werden auch die Herren dass der unheiligen Dinken nicht gerade rechtigten können.

Gegenüber unserer sozialen Gründen hat sich der Vorredner nicht verlassen können, wieder zu behaupten, dass die Gesamtheit der Steuerordnungen in seiner Sicht eine *Befreiung* der breiten Massen sei. (Schreie und Gelächter.) Ich sage: sehr falsch! Widerprüfung bei den Soz. (Soz.) Nun ist sie jetzt falsch! Die ganze Kriegswirtschaft ist nun neu, wie sie im Ausland ausgespielt worden ist. Erst jetzt die breite Masse überhaupt nicht, die besteht aus handelsmäßigen und unternehmerischen Gewerken, haben wir ja konstatiert, dass sie die breiten Massen ja jetzt kennen, aber noch nicht mal individuelle Steuern. (Widerpruf bei den Soz.)

Der Abgeordnete Vogelholz hat behauptet, ich hätte vor dem Jahre gestanden, das während des Krieges keine Steuern gemacht werden sollten. Diese Behauptung ist nicht richtig. Zum dritten Mal habe ich heute das Vergnügen, das richtigzustellen, und ich bin übereinstimmt, dass es nicht das leistem kann wird. Ich habe nur die endgültige *Ordnung unserer Finanzen* auf die Zeit nach dem Kriege vorausgesetzt und angelegt, das die abweichenenden Lebensmittel nicht belastet werden sollen. Diese Vorsorge ist ganz und gar gut getan worden. (Zustimmung.) Ihre Kriegerfreunde, Herr Abgeordneter Kell, die Sie amtierten lassen, lasse ich nicht gelten. Eine Befreiung der Kriegerfreunde steht in den Vorlagen nicht drin. Da müssen Sie jetzt wichtige Deduktionen annehmen. Bei der Post, beim Produktionsbesteuer und dem Umlaufsteuer sind gerade die Soz für den kleinen Verbrauch ganz minimal und in seiner Weise eine Verhinderung der breiten Massen der Bevölkerung. Ich muss dagegen Einwirkung erheben, dass das, was wir vorgelegt haben, eine Geringfügigkeit und Prüfung der großen Mengen sei. Da von ist mir keine Rede. (Beifall.)

Der sozialdemokratische Geschäftsführer ertrug wurde bei zwei Entnahmen mit 247 gegen 104 Stimmen abgelehnt.

Der § 9 bringt die Abgabenstaffel. Danach sind von dem Vermögensauswuchs für die ersten 10000 M. des Vermögensauswuchs 6% Q., für die nächsten eingeholtenen über 10000 M. 10% Q. Q. für die nächsten 10000 M. 15% Q. die nächsten 20000 M. 20% Q. Q. und so fort zu zählen. Die Abgabe beträgt von dem für den 31. Dezember 1916 festgestellten Vermögen, insoweit es 90% Q. Q. für den Beginn des Veranlagungszeitraums festgestellten Vermögens übersteigt und insoweit es weder der Bruttosteuer, noch der Abgabe vom Vermögensauswuchs unterliegt, 1% Q. Q. Von dieser Abgabe vom mittleren Vermögensauswuchs sind Vermögen defekt, die 20000 M. Wert nicht übersteigen. Abgabebeträge unter 10 M. werden nicht erhoben.

Ein Kompromissantrag will einen neuen Paragrafen einführen, wonach bei Steuerpflichtigen, die Gesellschaften

für einer unbeständigen Q. M. 5% Q. sind, derjenige Abgabebetrag zugestellt unterliegen bleiben soll, der verschärfungsmaß auf den Wert des Vermögensauswuchs in Höhe des der Beteiligung entsprechenden Betrags des abschließenden Rechnungsjahrs der Gesellschaft entsfällt. Die sozialdemokraten wollen die Abgabe vom Vermögensauswuchs erheblich erhöhen, wenn es sich um Vermögen über 100000 M. handelt. So wollen sie 2% Q. erheben, sofern das Vermögen bis 1 Millionen Mark beträgt, und 4% Q. bei einem Vermögen von mehr als 5 Millionen Mark.

Abg. Kell (Soz.)

begündet den Antrag. Der Ausschuss hat die Söhne der Regierung vorschlag erheblich verschärft, aber noch nicht genugend. Da-

Staatssekretär Dr. Helfferich:

Der Vorredner hat wieder vom Parteilosismus der einzelstaatlichen Finanzminister gesprochen. Diese haben in ihrem Promotiv sehr feindselig die Auslandsfinanz gemacht und können darüber nicht hinwegsehen. Deshalb versteht ich ein Zusammenspiel, sondern die Partei meinten den Herren von den Ländern gerecht hätten.

Der Vorredner sieht die Besteuerung des Vermögens immer noch so ausstossen, als ob das Reich allein darüber stände. Wenn er die Besteuerung der Einzelstaaten zusammen genauso berücksichtigt würde, würde die jährliche Besteuerung nicht als so geringfügig erscheinen. In Kreisbauern Q. S. die Steuer auf die großen Einkommen von 100000 M. von 5 auf 8 Prozent erhöht werden. Das geht um 50 Prozent über hinaus, was im Laufe des Wohlbefindens erfolgt werden möchte. Wenn Sie die Besteuerung durch die Kommunen hingemessen, so kommen Sie auf ein Steuerniveau von 5,5 bis 6,5 Prozent des Einkommens. Das kann man nicht so einfach mit einer Durchschnittswert bestreiten können. (Zustimmung) Um die Aufrechterhaltung des Bürgertums, um die Sie ja große Sorge befinden haben, würden Sie sich ein Verdienst erwerben, wenn Sie in den ihnen gehörenden Kreisen von diesen Dingen sprechen würden. Das wäre der Soz sehr nützlich. (Zustimmung)

Der Abg. Kell hat mir den persönlichen Vorwurf gemacht, dass ich zwar sagte, die verbirtenen Regelungen liegen ein von ihnen gegebenes Wort nicht ohne weiteres gefasst, möglicherweise mit dagegen ein Wort nicht gegeben hätten. Diesen Vorwurf des Vorredners weise ich auf das entchiedenste zurück. Das mit der notwendigen Bedenksamkeit der großen Masse wiedert der Krieg bestreiten, ich auch dann nicht rückt, wenn Sie uns mit der Abgabeberechnung erheben, denn es geht keine, die meinen, dass Einkommensteuer eben so gut abgewältigt werden können, wie Verbrauchs- und Verkehrssteuern.

Die verbündeten Regierungen eines Reichsverbundes zu beschließen, ist ein Verfahren, gegen das ich Verwahrung und Einspruch erheben muss. (Beifall.)

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt, der Kompromissantrag angenommen, ebenso unterändert der Paragraph 9.

Die weiteren Bestimmungen des Gesetzes gelangen zur Annahme. Angenommen wird auch ein Kompromissantrag Heineck (nil), wonach die Abgabe von Gesellschaften nicht erhoben werden soll, wenn die Gewinnbeträge ausreichend gemeinsam gesehen dienen.

Sie Entschließung Freiheit von Kampf (Deutsche Reaktion) fordert, dass die Heeresleiterarten den Steuerbefreiungen unverzüglich bekannt gegeben werden sollen. Herrn Ritter Auseinandspässe nur gehörte werden, wenn der Anteilsherr nachweist, dass er die Kriegsteuer bereits bezahlt hat.

Abg. Stenzel (Soz. A.-B.) wendet sich gegen die Bestimmung über die Auslandsfinanz.

Die Entschließung Kampf wird in beiden Teilen angenommen. Obwohl die Entschließung des Auslandsfinanzministers den Reichskanzler für den Einheitsstaat darauf hinweist, dass der Vorstand in den Steuerarten finanziell und steuerrechtlich besonders vorgebildeten Bedenken in seinem Hauptamt übertragen wird.

Um 7½ Uhr will der Präsident zur nächsten Steuervorlage übergehen. Es erscheint sich von allen Seiten nützliche Rufe nach Verlängerung. Für einen Verlängerungsantrag Wollenbuth (Soz.) findet sich aber keine Mehrheit. Unter allgemeiner großer Unruhe wird die Beratung fortgesetzt, während zahlreiche Abgeordnete den Saal verlassen.

Die Erhöhung der Tabakabgaben.

Der Ausschuss erachtet die Regierung, unverzüglich die Errichtung von Fabrikationshäusern für die Tabakindustrie zu beschließen.

Auch einem Kompromissantrag soll das Gesetz am 1. Juli 1918 in Kraft treten. Die Schätzungen des Zigarettenunternehmers treten bereits am 1. Juni in Kraft.

Abg. Deichmann (Soz.) berichtet die Soz der Tabakarbeiter. Wir feiern die Vorlage ab.

Jetzt verlässt sich das Haus.

Sonntag: 10 Uhr: Weiterberatung, Altersrente, Neue Vorlagen.

Schluss nach 8 Uhr.

Höchste Butterausbeute
sichert die hohe Preise der
höchsten deutschen Land-
wirtschaft.

Alfa-Separator,
sicherst du hohe Milch-
erträge.

Die einzige Wahlmaschine

Über 1000 höchste Preise,
während des Kriegs Vorrats-
bedienungen.

Bestattung Alfa-Aerium:
Edgar Bormann,
Gitterbandum, Bielefeld.

JUNKER-RUH
GASKOCHHERDE



Gasherde

einfach und mehrflammig
sowie Gasbrenner in
bester Ausführung und in
allen Größen empfohlen zu
billigen Preisen.

Edg. Bormann
Eisenhandlung, Neustadt II

Zirka 1000 Kilo
Hanf-
Bindegarn

sofort lieferbar

Ludwig Lazarus
Asterweg 53
Fernsprecher 505

Gewinn-Auszug

der

7. Preussisch-Süddeutschen
(23. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie
5. Klasse. 22. Ziehungstag. 31. Mai 1918

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne auszuheben, und zwar je einer auf die Söhne der Lotterie gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagziehung wurden Gewinne über

240 Mark gezogen.

4 Gewinne zu 30000 M. 82209 136574

2 Gewinne zu 5000 M. 4657

60 Gewinne zu 1000 M. 32900 4161 13189 22578

56710 13007 13049 13050 13051 13052 13053

23010 13067 104080 124847 134423 153679 159288

170582 170914 170794 171281 185858 200687

205102 205867 215784 215890 221150 222534 223571

186 Gewinne zu 100 M. 3938 18751 18781 18827

19521 20739 21237 22356 23728 23978 41605 47601

42891 43351 43821 44320 44820 45320 45820

60949 62351 62841 65520 66020 71232 77423 79120

79104 85547 87433 88989 90107 91203 95641 97245

101221 102011 102070 102570 110704 112426 113573 118623

110454 122898 123008 130095 130456 131747 133774

134439 136153 137440 138845 139405 140428 142503

146062 146102 146103 146104 146105 146106 146107

170284 184024 184025 184026 184027 184028 184029

202628 313494 213788 216584 219833 223816 223702

233174 233390

214 Gewinne zu 50 M. 137 307 451 1860 2014

9028 3452 3711 4113 4587 6096 9906 11899 19665

20489 20549 20709 20759 20809 20859 20909

20725 20726 20727 20728 20729 20730 20731

20732 20733 20734 20735 20736 20737 20738

20739 20740 20741 20742 20743 20744 20745

20746 20747 20748 20749 20750 20751 20752

20753 20754 20755 20756 20757 20758 20759

20760 20761 20762 20763 20764 20765 20766

20767 20768 20769 20770 20771 20772 20773

20774 20775 20776 20777 20778 20779 20780

20781 20782 20783 20784 20785 20786 20787

20788 20789 20790 20791 20792 20793 20794

20795 20796 20797 20798 20799 20800 20801

20802 20803 20804 20805 20806 20807 20808

20809 20810 20811 20812 20813 20814 20815

20816 20817 20818 20819 20820 20821 20822

20823 20824 20825 20826 20827 20828 20829

20830 20831 20832 20833 20834 20835 20836

20837 20838 20839 20840 20841 20842 20843

20844 20845 20846 20847 20848 20849 20850

20851 20852 20853 20854 20855 20856 20857

20858 20859 20860 20861 20862 20863 20864

20865 20866 20867 20868 20869 20870 20871

20872 20873 20874 20875 20876 20877 20878

20879 20880 20881 20882 20883 20884 20885

20886 20887 20888 20889 20890 20891 20892

20893 20894 20895 20896 20897 20898 20899

20890 20891 20892 20893 20894 20895 20896

20897 20898 20899 20890 20891 20892 20893

20894 20895 20896 20897 20898 20899 20890

20891 20892 20893 20894 20895 20896 20897

20898 20899 20890 20891 20892 20893 20894

20895 20896 20897 20898 20899 20890 20891

20892 20893 20894 20895 20896 20897 20898

20899 20890 20891 20892 20893 20894 20895

20896 20897 20898 20899 20890 20891 20892

20893 20894 20895 20896 20897 20898 20899

20890 20891 20892 20893 20894 20895 20896

20897 20898 20899 20890 20891 20892 20893

20894 20895 20896 20897 20898 20899 20890

20891 20892 20893 20894 20895 20896 20897

20898 20899 20890 20891 20892 20893 20894

20895 20896 20897 20898 20899 20890 20891

20892 20893 20894 20895 20896 20897 20898

20899 20890 20891 20892 20893 20894 20895

20896 20897 20898 20899 20890 20891 20892

20893 20894 20895 20896 20897 20898 20899

20890 20891 20892 20893 20894 20895 20896

20897 20898 20899 20890 20891 20892 20893

20894 20895 20896 20897 20898 20899 20890

20891 20892 20893 20894 20895 20896 20897

20898 20899 20890 20891 20892 20893 20894

20895 20896 20897 20898 20899 20890 20891

20892 20893 20894 20895 20896 20897 20898

20899 20890 20891 20892 20893 20894 20895

20896 20897 20898 20899 20890 20891 20892

20893 20894 20895 20896 20897 20898 20899

20890 20891 20892 20893 20894 20895 20896

20897 20898 20899 20890 20891 20892 20893

20894 20895 20896 20897 20898 20899 20890

20891 20892 20893 20894 20895 20896 20897

20898 20899 20890 20891 20892 20893 20894

20895 20896 20897 20898 20899 20890 20891

20892 20893 20894 20895 20896 20897 20898

20899 20890 20891 20892 20893 20894 20895

20896 20897 20898 20899 20890 20891 20892

20893 20894 20895 20896 20897 20898 20899

20890 20891 20892 20893 20894 20895 20896

20897 20898 20899 20890 20891 20892 20893

20894 20895 20896 20897 20898 20899 20890

20891 20892 20893 20894 20895 20896 20897

20898 20899 20890 20891 20892 20893 20894

20895 20896 20897 20898 20899 20890 20891

20892 20893 20894 20895 20896 20897 20898

20899 20890 20891 20892 20893 20894 20895

20896 20897 20898 20899 2

Bäder · Sommerfrischen · Erholungsheime

Bad - Nauheim

Unterhaltungen vom 4. bis 10. Juni 1916.

Deutsches Käfigkonzert, vor dem 1. der Trinkflasche, nach dem 1. der Rückensterrasse. Sonntag nachm. 4 Uhr und abends 8½ Uhr auf der Terrasse Konzert der Arkadelle. Dienstag u. Samstag das Nachmittagskonzert unter Leitung des Königl. Profektors Hans Winderlein.

Donnerstag abends 8½ Uhr im Konzertsaal. Richard Wagner-Abrund der Arkadelle. Abend: Prof. Professor Hans Winderlein.

Veranstaltungen im Kurhausaal

abends 8 Uhr:

Sonntag Theater: "Die heilige Allegorie". Dienstag Theater: "Der heilige Römer". Dienstag Nachtfest mit dem "Neuen Kriegs-Soldatenliederei". Alte Deutsche Soldatenlieder. Sober für Vorläufer mit Freudenstimmen. Mittwoch Theater: "Die goldene Eule". Freitag Theater: "Aegyptenfreunde".

Voranschreiten:

Sonntag, 11. Juni (1. Wimpernkonzert) nachm. u. abends im Kurhausterrasse Militärschlager. Abends 8 Uhr im Kurhausaal Theater: "Die heilige Erzählerin". Dienstag, 12. Juni (2. Wimpernkonzert) nachm. u. abends auf der Arkadelle Konzert der Arkadelle unter Mitwirkung des Cornettrummen Louis Kümmel aus Darmstadt. Abends 8 Uhr im Kurhausaal Theater: "Der Barbaren". 4194C

Bad - Nauheim

Hotel-Restaurant Gaudes, Hauptstr. 6
Haus, Zimmer, m. Fenster, Büroraum,
Küche, Reibung, Abendstunde.
Reben der Sprudelapotheke, Lern-D

Bad Salzhausen

Bahnlinie
Fleinsberg-Wieda v. Frankfort a. M., 2½ Std., v. Gießen 1 Std.
Gehirnstrassen in 1 Std. am erreichen.
Selbst in erstaunlicher Verarbeitung
Kohlen-, Lithium-, Stahl- und Schwefelwasser,
Herrl. Park u. Wald, ruh. Lage, Erholung d. Folge-
zustand, d. Krieges (Wiegmann, Vergne), Kinder-
heim (privat). 4222. Gründ. Badeanstalten.

Im Kinder-Erholungsheim
Haus Sonnenblick
in Bad Salzhausen
finden Kinder ohne Begleitung Erwachsener
liebvolle Aufnahme u. fachgemäße gute Pflege.
Gesunde Lage. Großer Garten.
Drei Minuten vom Bodehaus, dem Grädorwerk,
den Quellen und dem Park entfernt. = = =
Näheres durch die Beauftragten. 4222D
Frau Margarethe Diehl.

Freudenheim Berggarten mit Lindenhof.

Telephon Nr. 40 Biedenkopf Telephon Nr. 40
Herrlicher Wald-Aufenthaltsort für Erholungsbedürftige

Nieren- und Harnkrankheit

verlangen im eigenen Interesse Prospekte und Brunnenschriften gratis durch die Verwaltung des Königlichen Mineralbades Brückenkau. Kgl. Kurhaus. 42339 us

Café Ernst Ludwig

Samstag und Sonntag Neue Kapelle

KÜNSTLER-KONZERT

Café Amend

Samstag und Sonntag

Künstler-Konzert

2900

Gießener Freilicht-Bühne

(caec. 1909) 4071c

Größtmöglichkeit vorstellung

Sonntag, den 4. Juni, Aufzug 5½ Uhr

Wallensteins Lager

von Friedrich von Schiller. Spielzeitum: C. Rosset.

Preise der Blätter im Vorverkauf bei C. Schallier,

Nummeriertes Blatt 1.00,- für Schüler 0.50,-

Eindemienkarten f. unnummeriertes Blatt gültig 0.60,-

Für die Freilicht-Bühne: Dr. R. Bernhard.

Sanatorium Lindenfelis i. Od.

zw. Bernstadt-Heidelberg-400m. h. in ideal. Wallig. gol. für Nervös., chron. Krank. und Erholungsbedürftige. Mäß. Preis — Prospekt kostenlos. E. R. Dr. Schmit.



Königshain
in der Nähe von Gießen
Postkarte freie S. 1. Preis. Rücksichtnahme.

Luftkurort Miltenberg a. Main.

Mit. Wohnung, Biken, Sauna, Wasserleitung, Sanitär, elektr. Licht, Strom- und Wasser-Schranken, Telefon, Autoabfuhr, Sport- und Tennisplätze, Programmum, Handelslokalität mit einzähn. Berechnung, Löcher, Qualität, Nord- u. Koloniallokalität, Käfer, Hausbogen, Bogen, und

Werkstatt frei.

Sooden

4 Ruhig gelegene Siedlungen.

Bewohnter Ortsteil, bestehend aus Kasernen der

Arbeitsmarkt, Wohnungsbau, Dienstleistungen, Obst-

Gärten, Raschke, Rockenbach u. von

Inflenz, Lungen- und Rippenfellentz.

Badstraße Göttinge-Wehr. = Geschäftsherr-

liche Lage, Badeanstalt, Badeanstalt, Badeanstalt, Bade-

anstalt, Badeanstalt, Badeanstalt, Badeanstalt, Bade-